Ein Zusammenschluss mit grosser Wirkung

Der Schweizer Berufsverband Pferdegestützte Interventionen «PI-CH» wurde 2021 neu ins Leben gerufen. Das Verbandsziel ist es, Fachpersonen, welche pferdegestützte Interventionen anbieten, in ihrer Arbeit zu beraten, zu begleiten und die gemeinsamen beruflichen Anliegen zu vertreten. Die «PferdeWoche» stellt den Verband vor und informiert eingehend.

Die Einsatzgebiete eines Pferdes sind unendlich vielfältig. So leistet es seine Dienste auch für pferdegestützte Therapien. Was sind das für Therapien, welche Einsatzgebiete gibt es, wo findet man die Therapeuten und deren Angebote?

Was ist pferdegestützte Therapie?

Diese Therapieform ist ein Teilbereich der pferdegestützten Intervention. Unter dem Begriff pferdegestützte Therapie werden pädagogische, psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und soziointegrative Einflussnahmen mit Hilfe des Pferdes bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit verschiedenen Behinderungen zusammengefasst. Dabei steht nicht die reiterliche Ausbildung, sondern die individuelle Förderung im Vordergrund, das heisst vor allem eine günstige Beeinflussung des Verhaltens und des Befindens der Klienten.

Im Umgang mit dem Pferd und beim Reiten wird der Mensch ganzheitlich angesprochen: körperlich, emotional, geistig und sozial. Zur pferdegestützten Therapie gehören daher wesentlich das Aufbauen einer Beziehung, das Pflegen und Führen des Pferdes, Mithilfe im Stall und Unterricht in der Gruppe. Auf dem geführten Pferd kann sich der Reitende dem lösenden Bewegungsrhythmus angstfrei hingeben, gymnastische Übungen und Geschicklichkeitsspiele ausführen. Ausreiten auf dem Handpferd oder Reiten lernen/aktives Reiten bieten sich als weiterführende Möglichkeiten an.

Nach individuellem Therapieplan können verschiedene Verhaltensweisen und Funktionen behinderungsspezifisch angegangen werden (beispielsweise die Schulung des Wahrnehmungsvermögens, des Körperbewusstseins und der motorischen Koordinationsfähigkeit, die Förderung des Selbstwertgefühls, des Durchsetzungs-

Im Umgang mit dem Pferd wird der Mensch ganzheitlich angesprochen.

Schon kleine Kinder geniessen die Begegnungen mit Ponys.

Fotos: PI-CH.ch

vermögens, die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit und des kooperativen Verhaltens und so weiter).

Einsatzmöglichkeiten

In der pferdegestützten Therapie bieten wir Erlebnisräume an, in denen der Mensch sich mit seinen Ressourcen positiv erfahren kann. Dadurch werden Entwicklungsschritte möglich und die eigenen Grenzen erweitern sich. Das Pferd, Herden- und Fluchttier zugleich, weckt Eigeninitiative und berührt uns. Der Gewinn an Selbstvertrauen, Kommunikations- und Handlungsfähigkeit kann sich auf den Alltag auswirken. In diesen Bereichen wird pferdegestützte Therapie eingesetzt:

- bei Diagnosen verschiedener Ursache, zum Beispiel im Spektrum von ADHS, Autismus
- bei Verzögerungen in der emotionalen Entwicklung, Kommunikations- und Beziehungsproblemen
- bei verschiedenen Formen psychischer und psychosomatischer Erkrankungen
- bei psychomotorischen Befunden, mangelhaftem Körperbewusstsein
- bei minimalen cerebralen Bewegungsstörungen, Störungen in der Wahrnehmung (Tastsinn, Bewegungssinn, Raum-Lage-Orientierung, Sehen, Hören)
- Lern- und geistiger Behinderung
- zur Förderung in der Sprachentwicklung
- bei Therapiemüdigkeit.

Angebote und Finanzierung

Die pferdegestützte Therapie wird in verschiedenen Betriebsformen angeboten. So gibt es den klassischen Therapiehof, auf dem die Pferde in erster Linie in der Hippotherapie und/oder pferdegestützten Therapie eingesetzt werden. Meist ist die Therapeutin zugleich Besitzerin der Tiere. Institutionen für Menschen mit Behinderung haben zuweilen auch ein Angebot für ihre Klienten. Infrastruktur und Pferde gehören dann in der Regel dem Betrieb und die Therapeutin ist angestellt. Das Angebot ist dann auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bewohner abgestimmt. Hat eine Therapeutin nur wenige Pferde, sind diese eventuell in einem Pensionsstall. Der Besitzer bestimmt in der Regel die Haltungsform und andere Pensionäre sind ebenfalls auf dem Betrieb. Dies kann zu positiven Berührungspunkten führen. Vermehrt ergänzen konventionelle Reitställe ihr Angebot mit pferdegestützter Therapie. Die vorhandene Infrastruktur kann so genutzt werden und die Pferde erfüllen verschiedene Aufgaben. Auf Anfrage geben wir Ihnen gerne Adressen in Ihrer Region bekannt, oder suchen Sie in unserem Betriebsverzeichnis unter www.pi-ch.ch.

Als therapeutisch-pädagogische Massnahme ist die pferdegestützte Therapie nicht in der Grundversicherung der Krankenkasse enthalten. Einige Kassen zahlen über eine Zusatzversicherung für alternative Heilmethoden einen Teil der Kosten. Dies bedingt allerdings, dass die Therapeutin eine EMR-Anerkennung hat (Erfahrungsmedizinisches Register) oder bei ASCA registriert ist.

Schulen und Institutionen haben manchmal einen eigenen Fonds für solche Aktivitäten. Auch Anfragen bei Stiftungen können erfolgreich sein. Ansonsten muss die Therapie aus privaten Mitteln bezahlt werden. Die Fachpersonen PI-CH mit EMR-Anerkennung können auf der Therapeutenliste des EMR gesucht werden.

Realisation: Sandra Leibacher
mit Material von PI-CH.ch

PI-CH
Pferdegestützte
Interventionen
Schweiz

Informationen zur Methode
Pferdegestützte Therapie

Nachgefragt

Im Gespräch mit Natascha Mächler, Kommunikationsverantwortliche von «pi-ch».

Was sind die Anliegen, Bestrebungen des Verbandes?
Der Verband setzt sich zum Ziel, Fachpersonen, welche pferdegestützte Interventionen anbieten, in ihrer Arbeit zu beraten, zu begleiten und die gemeinsamen beruflichen Anliegen zu vertreten. Er vertritt die Interessen der pferdegestützten Interventionen in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit. Der Verband setzt sich für die Anerkennung als pädagogisch-therapeutische Massnahme im ambulanten und stationären Bereich ein. PI-CH ist Mitglied bei «Swiss Equestrian» und der «Federation of Horses in Education and Therapy International» (HETI). Durch die Vergabe einer Qualitätsplakette wird die professionelle und artgerechte Haltung von Pferden für den therapeutischen Einsatz anerkannt.

Welche Ausbildungsmöglichkeiten bietet der Verband an?
Der Berufsverband PI-CH bietet seit 2014 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gesundheit Freiburg den Nachdiplomstudiengang DAS HES-SO in pferdegestützter Therapie an *(siehe Box)*. Die Regionalgruppen bieten Weiterbildungen und Vernetzungsangebote für die Mitglieder an.

Wie viele Therapeuten schliessen pro Jahr eine Ausbildung ab?
Alle drei Jahre startet ein Studiengang: Im Jahr 2024 haben 15 Fachpersonen pferdegestützte Intervention abgeschlossen. Aktuell läuft ein Studiengang mit 16 Fachfrauen, welche im 2027 abschliessen. Der nächste Start der Ausbildung ist im Jahr 2026.

Wie viele Mitglieder zählt der Berufsverband? Was sind die Bedingungen für eine Mitgliedschaft?
Der Berufsverband zählt heute 126 Aktivmitglieder und 20 Passivmitglieder, welche in fünf Regionen organisiert sind (Zentral-, Nordwest-, Ost-, Süd- und Westschweiz). Die Fachpersonen durchlaufen die Prüfung unserer Anerkennungskommission und werden nur aufgenommen, wenn die Qualitätskriterien gemäss Reglement erfüllt sind *(Ausbildung: DAS HES-SO in pferdegestützter Therapie oder gleichwertige Ausbildung).*

Fachhochschule Westschweiz – HES-SO

Die HES-SO zählt rund 22 000 Studierende und ist damit die grösste Fachhochschule der Schweiz.

Ihre Studiengänge und Forschungsprogramme verteilen sich auf sechs Fachbereiche: Design und bildende Kunst, Wirtschaft und Dienstleistungen, Ingenieurwesen und Architektur, Musik und darstellende Künste, Gesundheit sowie soziale Arbeit.

Die Fachhochschule Westschweiz umfasst 28 Schulen in den Kantonen Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Wallis, Waadt und Bern.

HedS FR – DAS in pferdegestützter Therapie

Zum Video – HedS FR – DAS in pferdegestützter Therapie

Viele Therapien sind auch auf Jugendliche ausgerichtet.